

25.11.2021 05:11 Uhr

Schönfeld: Wirbel ums undichte Schlosdach

Der Gemeinderat lehnt es ab, die Mehrkosten für die Sanierung zu übernehmen – das Votum war aber wohl den Coronabeschränkungen geschuldet.



Das Kleine Schloss steht unmittelbar am Eingang des Schönfelder Schlossensembles und wird vom beeindruckenden Neorenaissancebau des Hauptgebäudes etwas an den Rand gedrückt. © Kristin Richter

Von Manfred Müller

3 Min. Lesedauer

Schönfeld. Geimpft oder genesen: Wer am Montagabend an der Schönfelder Gemeinderatssitzung teilnehmen wollte, musste einen entsprechenden Nachweis vorlegen. Am Ende saßen – einschließlich Bürgermeister – nur acht Stimmberechtigte an den Tischen. Damit war der Rat zwar beschlussfähig, aber es konnte ein klassisches Pari-Pari entstehen. Bei Stimmgleichheit aber gilt ein Beschluss als abgelehnt.

Genau das passierte bei einem Nachtrag für die Notsicherung des Daches vom Kleinen Schloss. Das wird seit Anfang Dezember in Ordnung gebracht, und der beauftragten Dachdeckerfirma Krause liefen die Kosten davon. Ihr Angebot stammte aus dem Herbst 2020 – im April 2021 hatte sie vom Gemeinderat den Zuschlag erhalten. Danach explodierten die Materialpreise, speziell für Bauholz, und zu allem Überfluss sprang auch noch der Gerüstbauer ab. Ein neuer musste gefunden werden, und der war schon mal 15 Prozent teurer. Alles in allem schossen die Baukosten um ein Viertel nach oben – von 100.000 auf 125.000 Euro. Den notwendigen Nachtrag wollten vier der acht Stimmberechtigten nicht mittragen, obwohl dem Beschluss eine ausführliche

Begründung für die Kostensteigerung beigelegt war. 25 Prozent – das sei einfach zu viel, fand zum Beispiel der Böhlaer Falk Lindenau. Damit war der Nachtrag erst einmal vom Tisch, aber die Gemeinde hat nun ein Riesen-Problem. Die Dacharbeiten sind ja in vollem Gange und sollten eigentlich bis Weihnachten abgeschlossen sein. „Bei der Ablehnung waren wohl auch private Befindlichkeiten im Spiel“, schimpft Bürgermeister Hans-Joachim Weigel. Schönfelds Amtschef ist überzeugt, dass die Abstimmung bei voller Besetzung des Gemeinderates anders ausgegangen wäre. „Jetzt muss ich als Bürgermeister gegen den Ratsbeschluss in Widerspruch gehen“, sagt Weigel. Welche Verzögerungen das mit sich bringt, und ob gar ein Baustopp droht, sei im Moment noch nicht abzusehen.

- [Mehr lokale Nachrichten aus Großenhain lesen Sie hier.](#)

Das Kleine Schloss steht unmittelbar am Eingang des Schönfelder Schlossensembles und wird vom beeindruckenden Neorenaissancebau des Hauptgebäudes etwas an den Rand gedrückt. Letzteren hatte die Kommune in den 1990er-Jahren mit Millionenaufwand herrichten lassen. Er wird heute vor allem für Kulturveranstaltungen genutzt und hat sich mit seinen kleinen, aber feinen Programmen sachsenweit einen Namen gemacht. Für das historische Gebäude nebenan, in dem einst der Pferdestall untergebracht war, reichte das Geld aber nicht. Es war eigentlich immer klar, dass die Gemeinde das Kleine Schloss verkaufen wird. Es gab auch eine Reihe von Interessenten, die hier zum Beispiel ein Hotel einbauen wollten, allerdings wegen des gewaltigen Sanierungsbedarfs wieder absprangen.

Mithilfe der Mäzenin Ingeborg Crysant-Piltz aus Königswinter bei Bonn konnten aber immer wieder kleine Fortschritte bei der Entkernung und Erhaltung des historischen Gemäuers gemacht werden. Dessen Untergeschoss zum Beispiel lässt mit seinen Kreuzgewölbedecken und Säulen eher an einen Festsaal denken als an einen Pferdestall. Und selbst die einzelnen Boxen versprühten durch die kühn geschwungenen schmiedeeisernen Trenngitter künstlerisches Flair. Das Problem aber war eher das marode Dach, durch das es an vielen Stellen hineinregnete. Immerhin gelang es der Gemeinde, zwei Drittel der Sanierungskosten über das sächsische Notsicherungsprogramm „Dächer dicht!“ für denkmalgeschützte Gebäude zu akquirieren. Der Rest sollte über Spenden und aus der Gemeindekasse beigesteuert werden. Die nun fehlenden 25.000 Euro sind für die Kommune kein Pappenstiel. Insoweit kann man die ablehnende Haltung der vier Gemeinderäte durchaus nachvollziehen. Allerdings ist die Preisexplosion im Bauhandwerk ebenfalls real. Ebenso wie die Tatsache, dass man das Dach den Winter über nicht einfach offenlassen kann.